

Ein römischer Stein aus Friolzheim

Unscheinbar und doch so wichtig für die römische Vergangenheit der ganzen Region

Im Jahr 1934 wurde auf der Gemarkung von Friolzheim ein römisches Steindenkmal entdeckt, das heute zu den wichtigsten Zeugnissen des Altertums in der Region gezählt werden kann.

Es handelt sich um einen sog. „Leugenstein“. Leugen sind eine in römischer Zeit geläufige Maßeinheit in den Provinzen am Rhein und entsprechen ungefähr 2,2 km. Einfach formuliert handelt es sich bei solchen Leugensteinen also um „Verkehrsschilder“ entlang der Fernverkehrsstraßen.

Auf solchen Steinen wurde stets der Kaiser inschriftlich genannt, der für den letzten Ausbau der Straße und die Errichtung der Steine verantwortlich war. Im Falle des Pforzheimer Objekts ist also ein näherer Blick auf die Inschrift von Interesse. Römische Inschriften werden stets in Abkürzungen festgehalten. In Klammern stehen daher die Ausformulierungen der Worte:

IMP(eratori) M(ARCO) JULI(O) PH(ILIPPO)
PIO FEL(ICI)/AUG(USTO) P(ONTIFICI)
M(AXIMO) TRIB(UNICA)/POT(ESTATE)
CO(N)S(ULI) P(ATRI) P(ATRIA)E ET/
M(ARCO) JUL(IO) PHILI(PPO) CAES(ARI)/
A PORT(U) L(EUGAS) V

»Unter dem Kaiser Marcus Julius Philippus, dem Frommen und Glücklichen, dem Erhabenen, dem Oberpriester, mit tribunizischer Gewalt, dem Konsul, dem Vater des Vaterlandes und dem Caesar Marcus Julius Philippus. Von Portus 5 Leugen.«

Der Leugenstein nennt Philippus Arabs als Kaiser und wurde folglich in den 240er Jahren n. Chr. aufgestellt. Da der Enzkreis und alle Gebiete rechts des Rheins nach 260 n. Chr. von den Römern aufgegeben wurden, gehört der Leugenstein von Friolzheim zu den spätesten überhaupt und gibt einen Hinweis darauf, dass die Aufgabe des Gebiets rechts des Rheins wenige Jahre vorher noch nicht absehbar war. Denn mit der Aufstellung des Leugensteins ging höchstwahrscheinlich auch eine neuerliche Instandsetzung oder ein weiterer Ausbau der Fernverkehrsstraße einher.

Diese Fernverkehrsstraße stellte eine wichtige Ost-West-Verkehrsachse dar. Von Ettlingen kommend lief die Straße durch das römische Pforzheim. Bei der Altstädter Kirche in Pforzheim befand sich vermutlich ein hölzerner Enzübergang. Von dort führte die Straße dann weiter an Friolzheim vorbei in Richtung Bad-Cannstatt.

Die letzte Zeile der Inschrift ist von besonderer Bedeutung: A PORTU LEUGAS V. Von oder bis nach PORTUS sind es noch 5 Leugen. So stellt der Leugenstein aus Friolzheim also zum einen den einzigen bislang bekannten Hinweis auf den römischen Namen Pforzheims dar: PORTUS. Und zum anderen werden auf solchen Steinen für gewöhnlich keine kleinen Siedlungen genannt, sondern lediglich Orte, die einen höheren Verwaltungsstatus innehatten. Für Pforzheim würde das eine zentralörtliche Bedeutung voraussetzen.

5 Leugen entsprechen 11 Kilometern, so dass der Stein wohl exakt an seinem ursprünglichen Aufstellungsort gefunden wurde. Dieser unscheinbare Leugenstein ist also die einzige Quelle, weshalb wir heute wissen, dass Pforzheim vor 1800 Jahren PORTUS hieß. Der Name besagt auch, dass Pforzheim an der schiffbaren Enz wohl einen wichtigen „Hafen“ (lat. portus) besaß. **RMR** Text: JK



In Mühlacker ist heute ein Abguss des Steines zu sehen. Weitere Kopien befinden sich in Friolzheim und im Archäologischen Museum Pforzheim. Das Original befindet sich im Württembergischen Landesmuseum. Foto: JK



Karte der römischen Befunde im Enzkreis mit den bekannten Straßenabschnitten der Region in orange. Gezeichnet nach JK.